



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

8. Widerlegung der Secten grewlichen Lästerung/ wider die seeligste Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

46 Am Ersten Sontag nach der heiligen drey König Tag

Super. verba
Petrus vesp.

Agust. 1. vesp.
in Ioan.

Agust. 1. vesp.
in Ioan.

ist der Leib / der dich getragen / vnd die Brüst
die du gezogen hast. Darauf gab der H. Er Ant-
wort: Quinimo. Ja freylich / ic. Hiermit (wie Ve-
nerabilis Beda, Chrysostomus, Thomas Aquinas, vnd
Theophylactus melden *) hat der gütig H. E. X. I. des
Weibs Rede gleichsam bekräftiget. Ja freylich sey die
Mutter / welche ihn getragen hat / selig / vnd noch seliger:
* Weil sie Gottes Wort angehört / vnd dasselb behalten
hat / ic.

Ist demnach ein schreckliche / vberheydnische Blind-
heit / daß die Sectischen Giftpinnen auß heutigem Eu-
angelio erzwingen wollen / Maria hab durch die Aufblei-
bung Christi im Tempel die Vollziehung dieses Wortes /
(Nicht werden selig sprechen alle Geschlecht)
ic. auß ihrem Magnificat verlohren / so doch allhie Chri-
stus die ewige Wahrheit * selber bekräftiget / der Leib /
welcher ihn getragen / geboren / vnd getränkt / sey freylich
selig vnd aber selig / ic.

Das sagt jenes Weib vnter dem Volck ohne Wi-
derred eines einzigen Menschens. Das sagt auch der H.

Euangelist Lucas / vnd mit ihm die ganz rechtschaltig
Christenheit / wer darff nun anders reden / als Gottes
Sohn geredt hat? Verneinen / was er bekräftiget? Der
malebeden vnd verwerffen / welche Mütter vnd ewige
Jungfraw er selber geheiligt / gebenedeyt vnd gesegnet
hat? Ich wills jezund wegen der kalten Zeit bey der W-
derlegung der drey schrecklichen Lasterungen / so die Se-
cten wider die seligste Mutter Gottes als rechte Giftpin-
nen / erdacht / beruhen lassen / vnd die zuo vbrigen noch
gewaltigere Lasterungen mit einer eignen Predig außfer-
bern. Der barmherzig Gott verleihe vns Gnad durch
das Fürbit seiner gebenedeyten Mutter / daß wir in der
Schöß der H. Catholischen Kirchen reine Implem ver-
bleiben / vnd auß seinem Wort vnd Euangelio nicht Ir-
thum / oder Seelengift schöpfen (wie die Secten vth-
gen) sonder heilsame lehren / Geist vnd Wahrheit. Das
widerfahr vns allen durch Christum Jesum vn-
sern einigen H. Er vnd vnd
land. A. M. E. N.

Ende der Fünfften Predig.

Am Ersten Sontag nach der H. drey König Tag. Die Sechste Predig.

Wider die Sectischen Mariae Feind / vnd der selben vngerewunnten
gewaltigen Lasterungen.

Thema Sermonis.

Ecce pater tuus & ego dolentes quærebamus te. Luc. 2. Cap.
Sith dein Vatter vnd Ich suchten dich mit Schmerzen. Luc. 2. Cap.

EXORDIVM.

I.
Cöceptus
Figur.
4. Reg. 4.



Wädchtige in dem H. Er: Wir A Maria (welche * einem alten Mann mit Namen Jo-
seph vermählet war / vnd bey welcher die Gnad Gottes
des heiligen Geistes von Kindheit an ein ruhige Herber-
vnd Behausung gehabt: (wie sie dann von dem Engel
Gottes voller Gnaden gezeugt worden) ist eben von dem
sem H. Geist wunderbarlich durch Krafft vnd Vberscha-
ung ohne Verlegung ihrer bewertigen Jungfrawschaft
mit einem Sohn begabt worden / welchen sie vber allem im
Himmel vnd auß Erden geliebt / auch zärtlich mit allem
Mütterlichen Fleiß erzogen / aber seines Alters im zwölff-
ten Jahr (da sie ihn mit ihr hinauff von Nazareth zu
Jerusalem zum Osterfest geföhrt) wider alle Hoffnung
verlohren hat / Deshalb erlirte sie in ihrer gebenedeyten
Seel vnaußsprechliche Angst vnd Betrübnuß / vnd suchet
ihn vnter den Freunden vnd Bekandten / bis an den
dritten Tag mit grossem Schmerzen / Weinen vnd
Klagen.

Wolan im heutigen Euangelio vernennen wir
auch etwas dergleichen / dann die allerseeligst Jungfraw A

und vmb so vil desto bitterer vnd heftiger weinet
die heiligste Mutter / wie vil mehr Anordnung vnd w-
derwertige Zustand sich bey ihrem Verlust einmengen.
Dergleichen widersinnige Zustand die Samaritanische
Fraw bey dem Abgang ihres Sohns keinen erlitten hat.
Dann mit ihr hert jederman Mitleiden / der vmb den
Verlust ihres einzigen Sohns etwas gewußt hat / wie sich
dann der H. Prophet Heliſaus selbst vber sie erbarmet
vnd ihr Leid verthädiger hat / man soll ihr im wenig-
sten nicht beschwerlich oder verhinderlich seyn / dann
ihre Seel war betrübt. * Dergleichen war auch ier-
man mit ihr fröhlich vnd froh / da sie ihren Sohn wi-
derumb durch G. D. E. S. Gnad lebendig bekommen
hat / da sandte sich nicht ein einiger Mensch / der ihr was

Agust. 1. vesp.
in Ioan.

böses hat nachgeredet / als ob sie ihr Kind verwahrloset / oder verfaumt hett / das es mit Tode abgangen ist / sonder ihr blibe in allen Dingen Lob und Nachs.

Das Widerspil aber widerfähret der betrübten Mutter Gottes / dann es finden sich noch heutigs tags vil Secreten und Keger / welche ihr von Herzen gram und aufsehnig / auch darzu alles was sich bey der Verlierung ihres allerliebsten Kinds zutragen zum ärgsten auflegen / als wann es möglich wer / sie jegund oben im Himmel überleben vnd zubeleydigen / so weren sie nach allen Kräften gestreift / dann sie messen den gangen Verlust ihrer Verfaumnus vnd Nachsamerkeit zu / schänden vnd lästern auch deshalben die werthe Mutter auff's aller gemüchlichst.

Die Secreten seynde diffalls gleich dem bösen Weib des frommen Manns Iobs * welche dem betrübten Mann in seinem höchsten Leid nit allein kein tröstliches Wort zugesprochen / sonder noch darzu seiner gesteuert / auff's ärgst aufgescholten vnd die ganze Schuld seiner großen Trübsal ihm selber zugemessen.

Sie seynde gleich * dem bösen Mann Samen / welcher seinen Herren David (als derselb wegen einer entstandenen Rebellion auß dem Reich stichen und sehr betrübt dahin ins Elend ziehen müssen) vnder Wegen mit Ach / vnd Stein geworffen / auch mit vngewürlichen Schmachworten auff's vblest angetast vnd aufgescholten hat. Eben also seynde auch die ierischwebende Secreten gegen der allerheiligsten Mutter Gottes gesteuert / sie fassen ihr groß Leid / so sie ihres verlorenen Kinds halber aufgefunden / nicht allein keines Weegs zuhergen / sonder erdenken auch wider sie alle vnformliche vngerührte Schmach vnd Lasterwort / die sie nur aufreiben können / schelten die reinste Jungfrau ein gemeines Weib / ein faumseligen Mensch / ein nachsamer Mutter / ein groffe Sünderin / ein ärgere Verräterin / als Eva gewest vnd ein solches verworfenes Weibsbild / welches sich selber tölich vermaldeyen / vnd von jederman soll verflucht vnd gescholten werden. Weil sie auß eigener Schuld das Göttlich Kind verloren hat.

Ich bin gedacht in vorhabender Predig die vnleidenlichen Schmachreden welche von den Gottvergeßenen Secreten der werthen Mutter Gottes vnbilllich zugefügt worden abzuleinen / vnd mit gründlichen Argumenten zu beweisen / daß sie keines Weegs mit der sündigen Eva gimerleichen / vil weniger zumaledeyen / sonder vielmehr von allen Engeln vnd Menschen vber alle Ecreaturen zu loben / ehren / benedeyen vnd zu erheben sey ic.

NARRATIO.

Er Zert laut heut also. Siehe dein Vatter vnd ich suchen dich mit Schmerzen: * bey diser History vnd Verlierung Christi im Tempel hat man vil nützliche vnd heilsame Ding zureden vnd zudencken. Dann da haben alle vnd alle Christen in gemein / an Joseph vnd Maria ein seine Lehr / daß wir die Fest und Feiertag / so vns von Gott vnd seiner H. Kirchen aufgesetzt vnd anbefohlen worden / mit heiligen Wercken halten / vnd zubringen sollen / nach laut des dritten Gebotts. Biß ingedenck / daß du den Sabbath (verstehe den Feiertag) heyligest. ic.

Es haben auch die Christliche Eltern ein seine Anweisung / daß sie nach dem Exempel Josephs vnd Marias ihre Kinder von Jugend auff zum Lob Gottes / vnd zur Besuchung der Kirchen vnd Gottesdiensts aufziehen vnd anweisen sollen / dann was man in der Jugend lehrnet vnd gewöhnet / das henger auch dem Menschen in dem Alter an / es sey nun daß selb gut oder böß.

Es haben ferner die faumselige schläffrige Christen einen Spiegel wie / vnd wann sie ihren Gott vnd

H. Erren verlieren: nemlich an den Fest vnd Feiertagen / wann man solche nit mit guten Wercken / sonder (wie laider gemeinlich geschicht) mit bösen Wercken / als müßiggehen / vmbspazieren / mit tanzen / spielen / trincken / vnntzigen Geschwätz / Palgen / Rauffen / Schlagen / vnd andern vnordenlichen / verbotenen Dingen zubringen. Dann solche Feiertag (sagt die Prophecy Iai) * mag Gott nit leyden noch ansehen / vil weniger die Vbelthäter mit seiner gnadenreichen Gegenwertigkeit bewürdigen / sonder streicht weit hindan / vnd lästet die sündige Verräter des Sabbaths den bösen Feinden zum Gespött vnd Gelächter werden. Nach laut des Klaglichs Jeremia * Viderunt eam hostes, & deriderunt Sabbatha eius. &c. Es habens gesehen die Feind / vnd haben ihre Feiertage verlachtet. ic.

Es haben auch die Sündige ein Lehr / wie sie Christum den H. Erren (den sie durch Sünd vnd Laster verlohren) widerumb suchen vnd finden sollen / nemlich mit Leid vnd Schmerzen / welcher Schmerzen auß herglicher Reue herkommet. Dem darumb (lehret der H. Chrysostomus *) ist die Trawrigkeit gemacht worden / daß wir nicht vber den Tode / noch in einiger andere solchen Sach laid tragen / sonder daß wir vns derselbigen zu Aufseilung der Sünden gebrauchen sollen. ic.

Es ist etwan einer gestrafft vnd darüber betrübt worden: hat aber die Straff nit verbessert. Er hat seinen Sohn verlohren vnd sich betrübt / aber darumb den Todeen nit aufferwecket / noch dem Verstorbenen damit nutz gewesen. Es ist einer gegaislet / vmb's Maul geschlage vil geschmächt worden / er hat getrawret / aber die Schmach nit zuruck gezogen. Es ist einer in ein schwere Krankheit gefallen / er hat getrawrt / aber die Krankheit nit wegt genommen / sonder vil heffriger gemacht. Siehest du dz diser Ding keinem die Trawrigkeit erspriesslich sey: * Es hat aber jemand gesündiget: darüber leyd getragen: die Sünd aufgedilget: die Schuld bezahlet / ic. vnd Gott dem H. Erren / welchen er verlohren gehabt / widerumb gefunden. Dann die Schrift sagt * So du Gott deinen Herrn suchest / so werdest du ihn finden / doch so du ihn auß ganzem deinem Herzen / vnd auß aller Herrübnus deiner Seelen suchen werdest. ic.

Es hat auch die Christliche Gemein ein seine Lehr / daß niemand in Glaub: vnd Seelen Sachen sich zuvil auff seinen Kopff / Witz vnd Verstandnis verlassen / sonder darumb auch die waren Christlichen Catholischen Lehrer fragen vnd vernemen soll: Dann weil Christus die ewige Wahrheit / sich heut vnter den Lehrern im Tempel befindet / dieselbigen demütig verehret vnd anhört / wie vielmehr will solches vns Vnwissenden Kleinverstandigen gebühren / auff daß wir vns selber nit verführen vnd betrügen?

Vnd eben das ist die Vrsach / daß bey vnsern Duten so vil Irthumb vnd Kegeren auffkommen / diereit vil nachwitzige Leuth die Christlichen Lehrer (welche wie S. Petrus schreibt * auß Eingebung des H. Geistes geredet vnd geschriben haben) verachten vnd nit anhören mögen. Daher sagt der weise Mann nach Auflegung der Dolmetscher * Die kein Regierung (oder Anweisung) haben / die fallen ab wie die Blätter / das Heil aber stehet in vil Rätchen / Hierüber schreibt der H. Dorothens folgende Wort. * Die Göttlich Schrift vermahnet vns gewarsam zuseyn / daß wir vns selbst nit für nachwitzig halten: Damit wir nit vberredet werden / daß wir vns selbst zu vnser Regierung genugsam seynde. Dann wir bedörffen Gottes Hülff / vnd seynde vns die Nithelffer vonnöthen. Nichts ist armseligers / nichts daß bald mit Streiten kan überwunden / werden als die /

als die/ so keine Führer vnd Anleiter zum Weeg Gottes haben. Demnach wir die alt Catholischen Lehrer gern anhören/ auch von ihrer Lehr vnd Meinung in Gottes Sachen nit lieblich/ ja gar nicht abweichen sollen/ etc.

Erstlich haben auch die Kinder also ein treffliche Lehr/ wann vnd in was Sachen sie ihren Eltern sollen gehorsam seyn. Antwort/ allzeit vnd in allen Dingen/ so sonst an ihnen selber recht vñ gebürlich seynd/ aufgenommen in Sachen/ die Gott vnd das Gewissen antreffen/ da mögen die Kinder wol etwas für sich selber thun/ vnd Hörer der Gehorsam auff (wann ihnen die Eltern hierin wolten verhindeclich seyn) das Christ Kind ist seiner lieben Mutter allweg vnderthenig gewest/ vnd ausser ihrem Willen nitwends verbliben/ oder hingangen/ aufgenommen im zwölffte Jahr/ da er auß Heiligh vnd Andordnung des Göttlichen Vatters sein Göttliche Weisheit vnder den Lehrern im Tempel offenbaren/ vnd ein Werk zu unserm Heyl gehörig verrichten müssen/ damals setzt er die lieblich Mutter auff sein Seiten/ vnd blibe nach Gottes Ordnung ohn ihr Vorwissen vnd Verlaubnuß allein dahinden/ darumb als sie ihm solches Aufbleiben verweisen/ sprechende: Sohn warumb hast du vns das gethan/ sihe dein Vatter vnd ich haben dich mit Schmerzen gesucht/ Da antwortet er ihr/ als ein vater HErr vnd Gott seiner Gottheit nach in allem seines Willens/ vnd keinem Menschen vnderthon/ sprechende: Was ist es/ daß ihr mich habe gesucht: wisset ihr nit/ daß ich seyn muß/ in dem daß meines Vatters ist: Als wolt er sagen/ es wer vnnorh gewesen/ daß ihr euch meiner wegen berrübt/ vnd mit suchen bekommert hättet: Ich bin mit Göttlichen Geschäften beladen/ welche nicht an ewrem Wissen vnd Willen hängen/ darumb kan ich nit allweg bey euch seyn. Hiemit entschuldigt der HErr sein wehre Mutter vor Gott vnd aller Welt/ daß sie ihn auß Vnachtsamkeit/ auß Vberschulung oder Unlässigkeit keines weegs verlohren hab/ sonder also war es der Willen/ vnd Anordnung des Göttlichen Vatters/ daß er ohne Vorwissen seiner lieblichen Mutter im Tempel vnder den Lehrern bleiben soll/ welche Ordnung kein Menschlicher Fleiß Sorg oder Fürsichtigkeit verhin- dert oder vnrecht sprechen kan. Dann alles was er gewelt (sagt der Königliche Prophet *) daß hat er gemacht im Himmel vnd auff Erden.

Hieraus ist zu schließen/ wie falsch vnd vnverschämte die hässige Secren die Aufbleibung Christi der Mutterlichen Sauntseeligkeit zumesen/ vnd wie Gottlos sie daran thun/ daß sie die werthe Mutter deshalb verkleinern/ vnd mit gar schmälichen/ schändt/ vnd lästerworten andasten/ wie sich dann sonder vnder andern Maria Feinden ein/ Evangelischer Predicant mit Namen Daniel Thonner in seiner Postill mündlich/ vnd schriftlich herfür gebrochen/ vnd mit der höllischen Schlangen/ wider * die gebenedeynte Mutter also gezisset hat/ weil Maria das Kindlein Jesus zu Jerusalem gelassen hat. So muß sie gedencen/ wie durch den Sahl Luz das Menschlich Geschlecht ist verdampft worden/ also vnd vil mehr sey sie nun die ander Eua/ die aller Welt Heyl vnd Seeligkeit verfaumt vnd verlohren hat/ muß derwegen im Herzen singen/ verflucht werden mich sprechen alle Geschlechter.

In diesen höllischen Worten/ finden sich zwo schreckliche Cösterungen wider die seligste Mutter Gottes/ vnderwegen wir alle vorbenennete müssliche Lehren/ die nach lang kündien vnd sollen aufgeführt werden/ müssen beruhen lassen/ vñ auß billiche offer die schuldige Ehr vnd würdigkeit der seligsten Gebärerin Gottes reden/ vnd handhaben.

Am ersten speien/ haßten/ vnd donnern die New- Cöceptur. evangelischen Secren mit dem jungen Predicanten Tho-

ner/ Maria sey nun die ander Eua/ vnd vil mehr (ober sündiger als Eua) die aller Welt Heyl vnd Seeligkeit verfaumt vnd verlohren habe/ wer hat jemahlen was lesterlicheres oder vngereimbtes angehört/ als das Maria mit der sündigen Eua verglichen wird? Ja daß sie noch ärger/ böser/ fürwärtiger dem Menschlichen Geschlecht schädlicher als Eua gewest seyn soll? Maria heist Mutter/ ein Erleuchterin/ Eua hergegen halt im sich Vn- Wee/ reime mir einer * Liecht vnd Finsternuß/ Weiß vnd Schwarz/ Himmel vnd Höll zusammen.

Eua hat sich von der höllischen Schlangen müßig verführen lassen: Maria ist aber das gebenedeyte Weibsbild/ davon Gott selber im Anfang der Welt in beyn der Eua weißgesagt/ diese Maria/ sampt ihrer gebenedeyten Frucht werde der verführischen Schlangen verhaßter seyn/ vnd eben diese werde auch dem Teuffel den Kopf zerfnürschen/ versehe seinen Gewalt dämpfen vnd wecknehmen.

Eua hat gesündiger auß wolbedachtem freyen Willen: Maria aber hat nit fürzichlich ihr liebes Kind verlohren/ sonder das Kind/ als waren Gott in dessen Willen alles hange/ hat sich selber zu Jerusalem/ Göttliche Ding zumeruhen ohn ihr Vorwissen aufgeschalten. Das Euan- gelium spricht. Daß Kind Jesus blib zu Jerusalem/ vnd sie wußtens nit.

Eua hat gesündiger wider Gottes Gebot: * Maria hat kein Gebot/ daß sie den Sohn Gottes allweg soll bey ihr an der Hand haben/ wann er was Göttliches zu unserm Heyl gehörig verrichten wöllen (wie daß disputieren mit den Lehrern im Tempel gewest) so muß sie ihn nach seinen Willen gehen lassen/ sie hat disfalls ihm nichts zu erlauben/ noch abzuschlagen/ er war ihr auch hierin ungehorsamen nit verbunden/ darumb sprach er zu ihr im Tempel. Wisset ihr nicht/ daß ich seyn muß im dem daß meines Vatters ist.

Eua hat gesündiger auß Hoffart/ dann sie wolt dem allwissenden Gott gleich seyn. Maria aber war dermaßen demüthig/ daß sie sich in ihrer Hochwürdigkeit/ da sie schon zu einer Mutter Gottes erwöhlt/ vnd aufertern/ andert nit als ein Dienerin des HErrn genennet hat.

Eua schwanket im Glauben ober das Gebot Gottes/ dann sie sagt zu der Schlangen: * Damit wir villichte nit sterben: Darumb essen wir nit von dem verbottenen Baum/ so doch Gott außdrückentlich ihr/ sampt ihrem Mann vorgesagt/ zu was Stund sie essen würden/ so sollen sie gewislich des Todes sterben: Maria aber/ nachdem sie von dem Engel Gottes berichtet worden/ auff was Weis sie ohne Verlegung ihrer Jungframschaft empfangen vnd gebären wurd/ so glaubte sie dem selben festiglich/ vnd sprach mit grosser Andacht: mit geschehe nach deinem Wort.

Eua hat mit ihrer Verrückung vnd Sünde/ daß ganz Menschlich Geschlecht in das Verderben gebracht/ auch den Weeg zu allen Irthumen/ Sünd vnd Dummheit auffgemacht: Maria aber/ hat mit dem/ daß sie das zwölffjährige Kind Jesus zu Jerusalem gelassen/ nichts böses gestiftet/ sonder das vernünftige fragen/ hören vnd antworten/ daß der HErr im Tempel vnder den Lehrern verbracht/ hat nit allein/ gegenwertigen große Verwunderung verursachet/ sonder eröffnet auch der ganzen Welt die Augen des Verstands/ daß die seligste Jungfraw Maria den allwissenden HErrn land vnd Seeligmacher getragen vnd geboren hat. Ist demnach gar ein schmähtliche/ thorechte Meinung/ die seligste Mutter des HErrn mit der sündigen Eua vergleichen wöllen/ vnder denen ein so grosse Vnderchied/ als zwischen Tag vnd Nacht/ Fray vñ Dienerin/ Hoffart vnd Demüth/ vnder dem schädlichen Gift/ vnd einem Heilsamen Wundpflaster. Der geistreich Abt Bernhardus spricht * Es wird an Statt eines Weibs (Eua) ein anders Weibsbild (nemlich M A R I A dem Menschlichen Geschlecht)

PEC. 113.

Gen. 3.

Thomer im
der Predig
henage zu
angehört.

Geflecht) zugefellt. Ein weisse für ein toh-
 rechte/ ein Demütige für ein hoffertige/ welche
 an statt der Versuchung des Tödlischen Holz/ ihr
 selber das Leben darreicht/ vnd für die gufftig
 Speiß der Bitterkeit gebäret / die Süßigkeit
 der ewigen Frucht/ Nemblich Christum IESUM.
 Anderst reden auch hiernon die vhralt/ heilige Lehrer/ als
 Secens Thonner vnd sein Anhang gelästert hat. Der
 heilige Erzmayer Irenus spricht: * Gleich wie
 die Liza durch Englische Rede verführt worden/
 daß sie sich Gottes entschlugte durch Vbertre-
 tung seines Wortes: Also ist Maria durch Eng-
 lische Rede/ die frölich Botschafft verkündiget
 worden/ daß sie Gott tragen soll/ dessen Wort
 sie geschröret/ vnd gleich wie die Liza ist verführt
 worden/ daß sie sich Gottes entseuffere hat/ also
 ist Maria beredt worden/ GOTT zugehörtchen/
 auff daß die Jungfraw Maria ein Fürpres-
 chin wird der Jungfrawen Liza.

Terrentianus auch ein alter Lehrer schreibe * Liza
 hat der Schlangen Glauben geben: Maria hat
 Gabrieli geglaubt / was jene mit glauben ge-
 sundigt/ solches hat diese durch Glaubigkeit wi-
 dergebracht. Item * die vnghehorsame Liza hat
 verdienet die Straff: Maria hat durch Gehor-
 sam verdienet die Gnad. Jene ist durch Ver-
 höhung des verbottenen verflucht worden: diese
 aber glaubt dem Engel/ vnd ist gebenedeyt. Je-
 ne hat vns den Todt gebracht: diese hat vns ge-
 born das Leben.

Der H. Vatter Augustinus hat am Tag der Ver-
 kündigung Maria seinen Zuhörern also gepredigt:
 Liza hat geweinert: diese hat aber sich erfreuet.
 Liza hat in ihrem Leib getragen Zacher: Maria
 aber Freud. Dann jene hat einen Sünder: die-
 se aber einen Vnschuldigen geboren. Liza die
 Mutter vnsers Geschlechtes hat peyn vnd Straff
 eingeführt: die Gebärerin vnsers Herrn hat der
 Welt den Heyland gebracht. Liza ist ein Er-
 finderin der Sünd: Maria ein Anfängerin des
 Verdiensts. Liza ist mit ihrem würgen schädlich
 gewesen: Maria aber hat mit Lebendigmachung
 nutz gebracht. Jene hat geschlagen: diese heyl-
 et. Dann für Vnghehorsam wirdt verwerlet
 Gehorsam: vnd für Treyslosigkeit/ Treu vnd
 Glauben.

Daher gehören auch die schöne Wort des H. Lehrers
 Epiphani * Liza ist dem Menschen worden ein
 Vrsach des Todes/ dann durch sie ist der Todt
 eingangen in die Welt: Maria aber ist ein Vrsach
 des Lebens/ durch welche vns das Leben gebo-
 ren worden/ vnd durch diese ist GOTTES Sohn
 kommen in die Welt/ auff das/ wo die Sünd vber-
 hand genommen/ daselbst noch vberflüssiger sey
 die Gnad/ vnd woher der Todt eingeführt wor-
 den/ dammenther auch kame das Leben. Ich ge-
 schweig jequid der H. Lehrer/ Hieronymi, Gregorij, Am-
 broij, Iustini, Chrysostomi, Maximi, Fulgentij, Ildefon-
 si, Gaudentij, vnd anderer mehr/ welche alle Mariam
 Gottes Mutter vil vber Euam erheben vnd preisen/ de-
 ni zweiffels ohn mehr zu glauben ist/ als dem verlossnem
 menschen die Predicanten Thonner/ welcher allein sampt
 seinem verführten Anhang die seiltigste Mutter GOTTES
 vnd die sündig Euam zusam setzen vnd für erger/ als Jene
 gewest/ löstern darff.

Der Ander Theyl.

Auff die ander Lasterung der seindseeligen
 Predicanten Thonners/ welche er/ wie kein zweif-
 fel ist durch Einhebung des Cathans außgespyen
 hat/ nemblich Maria muß nun forthin in ihrem Herzen

singen/ mich werden verfluchen vnd vermaledenen alle
 Geschlecht. Ach der schmähtlichen vnerhörten Lasterung?
 Du gebenedeytste Mutter meines Heylands/ verzeih
 mir/ daß ich solcher Lasterung gedencke/ aber du weißt O
 seeligste Jungfraw/ daß ich solches nit vermessenlich/
 dir zu Schmach erschölle/ sonder vil mehr deine Feind/
 dardurch schamroth zu machen/ daß sie wider dich dichten/
 welches sie nimmermehr werden verantworten können.
 Mercket auff O ihr aufferzigen Christen/ wie kan ihm ein
 rechtglaubiger Mensch einbilden/ daß die hochwürdigste
 Gebärerin GOTTES ein solchen verzweifften Gedanken
 vber daß Außbleiben ihres allerliebsten Kinds soll gefasset
 haben? sie wernun mehr bey allen Völkern der Erden
 vermaledeyt/ vnd verworffen. So sie doch von dem hoch-
 sten Engelen einen / vber alle Weiber gebenedeyt / vnd
 außfürlich berichret worden/ sie soll sich keines Weegs
 fürchten/ dann sie habben Gott Gnad gefunden/ vnd
 werde vom H. Geist vberschattet werden.

Der Königlich Prophet * rühmet sie. Ein ge-
 benedeytes Erderich. Das hohe Lied Salomonis
 preiset sie * vber allen Creaturen/ sie allein sey die volkom-
 mteste/ außersweltigste Tochter/ welche alle Töchter
 Syon benedeyn/ vnd alle Königin der Erden lo-
 ben/ 2c.

Der geistlich Prediger Ecclesiasticus * nennet
 ein ehrenreiche Mutter. Der H. Prophet Isaias
 * gibe ihr den Namen. Einer köstten Statt/ darin
 der Heyland selbst die Passkey vnd Vornawr
 seyn soll/ 2c.

Der groß Prophet Ezechiel * vergleicht sie einer
 Pforten des geheyligten Tempels/ welche als
 lein dem höchsten König vnd Himmelsfürsten
 zu einem Aufz/ vnd Eingang eröffnet worden.

Der geliebte Jünger Ioannes lobt sie: * Ein
 himmelisches Zeichen/ bekleidet mit der Sonnen/
 tragend auff ihrem Haupt ein Kron von zwölf
 Sternen. Dardurch alle Verdienst der Tugenden ver-
 standen werden/ welchem himmlischen Zeichen der heil-
 iche Tract zwar jederzeit durch sich selbst vnd seinen An-
 hang starck zusetzt/ aber sich niemalen mit Schmachwor-
 ten daran wagen dürfen / ist dann Thonner vnd seine
 Mitseeligen Gottloser weder alle Teuffel inn der Hölle/
 daß er die ewig/ hochgebenedeytste Mutter vnd Jung-
 fraw/ darnon die ganz Bibel so heyllich vnd lobwürdig
 redet/ allein maledenen vnd verfluchen darff?

Wartlich von Anbegin der Christenheit ist kein
 solche Lasterung wider die werthe Mutter des Herrn nie
 erdacht worden / inmassen Thonner Mündlich vnd
 Schriftlich auß Anreizung des Caluinischen Irgeistes
 außsprenger hat/ alle H. Apostel vnd berühmte Kirchen-
 Lehrer/ haben sie zu allen Zeiten außs höchste gelobt vnd
 geehrt/ kein einiger recht Christlicher Lehrer ist nirgends
 außzuweisen / der anderst geredt hätt / dann daß man
 die Gebärerin Gottes/ Mariam/ sonst menschlich möglich
 ist/ erheben/ loben/ seeligen/ benedeyn/ vnd sie keines
 Weegs schmähtich andaschen oder verfluchen soll/ diß will
 ich von der Zeit Christi an/ von ein hundert Jahren vnd
 Alter der Christenheit/ zum andern/ da sich die Christenheit
 albereit vber tausent sechshundert / N. Jahr erstreckt/
 Augenscheinlich durch aller berühmten Lehrer vnd H.
 Väter Schriften (so sie zu Befestigung des Catholischen
 Väterlichen Glaubens der nachfolgenden Welt hinder-
 lassen haben) bekräftigen vnd beweisen.

Das erste Alter der heiligen Christenheit.

In den ersten hundert Jahren der Christenheit an-
 zuzufangen von der Empfängnis vnd Geburt Christi
 geschähe/ nach erschaffung der Welt * im fünffhundert
 hundert vnd neun vnd neunzigsten Jahr/ welches

Luc. 1.

Psal. 84.

Cant. 6.

Ecclesi. 15.

Isa. 26.

Ezech. 44.

Apoc. 12.

N.

dicas annum

nunc praeclari-

onis.

Conceptus.

Maria ist

seelig ge-
schä-
hen durch

alle Alter der

Welt.

Alter

*
Martyrologi
Roman. die 1.
Euseb. in Chro-
nicon. 1. 1. 1.
p. 1. 1. 1.
p. 1. 1. 1.
p. 1. 1. 1.

Luc. 1.

Luc. 1.

*
Luc. 1.

Alter der Christenheit sich bis auf den heiligen Vapst Ele-
merem nach Petrus dem vierden vnd Kayser Traja-
num erstreckt / da geben der seligsten Mutter vnd ewi-
gen Jungfrauen Maria ansehnliche Zeugniß G. D. t
selber welcher einen himmlischen Vortschaffter zu ihr in
die Stadt Nazareth abgesandt / vnd sie voller Gnaden
grüßten vnd vber alle Weiber benedeyen lassen.

Item / der heiligste Erzengel Gabriel / der den
Gruß mit freudigem Willen vnd Gemüth aufgerichtet
hat / 1c.

Die geisterrfüllte Altmutter Elisabeth / welche zu der
Mutter Christi sprach: Seelig bist du / die du geglau-
bet hast / Es soll an dir erfüllt werden / was dir
voss H. Erren gesagt ist / 1c.

Jenes Weib / welches vnter dem Volck zu Christo
dem H. E. n. n. aufgeschrien: Seelig ist der Leib /
der dich getragen / vnd die Brüste / die du ge-
sogen / 1c.

Desgleichen auch alle Apostel vnd Jünger Christi /
welche alle nach der Auffarth des H. Erren die seligste
Mutter für ihr Lehrmeisterin geachtet vnd jederzeit bey al-
len Völkern / wo sie gepredigt / vber alle Creaturen er-
hebt / befand gemacht vnd gesegnet haben. Eben in di-
sem ersten Alter seynde der anfangenden Christenheit
mit Christen sehr hülflich vnd beförderlich gewesen /
die heiligen Euangelisten / Jünger / Apostel vnd Leh-
rer / 1c.

S. Matthaus.

S. Marcus.

S. Lucas.

S. Ioannes.

S. Iacobus minor.

S. Iudas Tadeus.

S. Petrus.

S. Paulus.

S. Polycarpus Bischoff vnd Martyrer.

S. Prochorus der ersten Diacon einer.

S. Linus Papa.

S. Clemens Papa.

S. Hierotheus Bischoff.

S. Dionysius Bischoff.

S. Ignatius Martyrer.

S. Martialis Bischoff.

S. Abdias Bischoff.

Die Priesterchaft in Achaia.

In den Geschichten des heiligen Apostels Andrea
von bemelten Priestern vñ Bischoffen Abdias* beschriben
finden sich auß dem Mund des H. Andrea dise Wort:
Gleich wie der erste Mensch Adam auß dē Erd-
rich erschaffen / ehe dasselb verflucht war: Also
ist auch der ander Adam (verstehe Christus der H. Erren)
auß dem Jungfräwlichen Erdrich gebildet / wel-
ches niemaln vermaledeyt worden / 1c.

In der Liturgia oder Messform des H. Apostels Jaco-
bi* findet man dises Lobgebet: Es ist billich / daß wir
dich (O Maria) seelig sprechen / vnd ehrwürdig
ger als die Cherubin. Dir (O Mutter) voller Gna-
den wünschen Glück alle Creaturen / die du bist ein
geheiligt Tempel / 1c.

S. Dionysius Areopagita / ein wolwürdig Jünger
des H. Apostels Pauli / dessen auch in der Bibel* herrlich
gedacht wird / meldet in seinem Buch von den Göttlichen
Nämen / * daß er mit den sieben Aposteln vñ andern
Jüngern zu dem seligen Absterben der Mutter des H. Er-
ren vñnd zu sehen den heiligsten Leib / welcher dem Leben
ein Anfang geben vñnd G. D. t selber empfangen hat / gen
Jerusalem kommen sey / vñnd was maßen sich bey solchem
Abscheiden ein jeder auffß best so ihme möglich war / die

Almacht Gottes / vñnd sein werthe Mutter mit himmli-
chem Lobgesang zu preisen besessen hab. Da warne-
mand zugegen / der Mariam auch in dem wenigsten Ge-
danken geleitet hatt.

So schreibe auch der H. Martyrer Ignatius ein
seliger Jünger des geliebten Apostels Joannis / von der
Gestalt der Gebärmutter Gottes / daß sie gewesen sey reich
an Gnaden vñnd Fruchtbar an Tugenden / ein himmli-
sches Zeichen vñnd ein heiliges Wunderwerk / welches
Wunder er vil vñnd oft zusehen von Herren begehrt vñnd
verlangt hat.

Das ander Alter der H. Christenheit.

In den andern hundert Jahren der Christenheit / da
der H. Vapst Clemens / dis Namens der erste nach
S. Peter der dritte Vapst / die Römische Kirchen vñnd
Troianus das Römische Keyserthum innen gehabt / ha-
ben die Ehr der seligsten Mutter Gottes / vñnd den Car-
tholischen Glauben mit Wort vñnd Schrift herrlich
gepfanget.

S. Quadratus Bischoff.

S. Arifides Bischoff.

S. Papias Bischoff.

S. Philippus Bischoff.

S. Pinytus Bischoff.

S. Iulianus Martyrer.

S. Hegesippus.

S. Theophilus Patriarch.

S. Apollinaris Bischoff.

S. Irenaeus Martyrer.

S. Serapion Patriarch.

S. Athenogenes Martyrer.

S. Pantenus Philosophus.

Tertullianus.

Athenagoras Philosophus.

Als in disen Zeiten sich böse Keger aufgeworfen
welche die Ehr vñnd Seeligsprechung der Mutter Gottes
wolten schmälern. Eines Theils die ewige Jungfran-
schaft abgesprochen / sie hätt nit vbernatürlich sonder von
Joseph empfangen. Andere aber ihr die lobwürdige
Mutterchaft wolten wecknehmen / mit Zügelung
G. D. t's Sohn hätt von ihr nichts genommen / weder
Fleisch noch Blut / da hat der H. Irenaeus dise Secen
auß Grund H. Schrift beyde die vñnersehrte Jungfran-
schaft vñnd die wahre Mutterchaft Maria demallen
probiert vñnd bestetiget / daß die Secen weichen / vñnd sich
vberwunden bekennen müssen.

Das dritte Alter der heiligen Christenheit.

In den dritten hundert Jahren / anfangen vom 7.
Jahr der Kirchenregierung des H. Vapsts Victorius
vñnd Keyfers Severi im 6. Jahr / seynd für die seligste
Mutter G. D. t's vñnd für den Cartholischen Glauben
steiff gestanden.

Clemens Alexandrinus.

Origenes Adamantius.

S. Cyprianus Martyr.

S. Hippolytus Martyr.

S. Lucianus Priester.

S. Zeno Martyr.

S. Archelaus Bischoff.

S. Angelus Bischoff.

S. Victorinus Bischoff.

S. Pierius Priester.

S. Theonas Patriarch.

*
Abdias lib.
Historia.

*
Cicero ad 6. Sy-
nodu Can. 3.

A. 17.

*
De Divinis No-
minibus lib. 3.

Die Sechste Bredia.

51

Dorotheus Priester.

Eusebius Caesariensis Bischoff.

Dionysius nennet Mariam/ Ein unversehrte lobwürdige Mutter/ des vnbesleckten hochwürdigen Sohns Gottes. Vnd die Preßfied des heiligen Euphrasim also: * Die Göttliche Gerechtigkeit hat nicht gewolt/ daß jenes außerlesene Gefäß mit gemeiner Schmach solte zerissen werden: Dann es war zwischen ihr vnd andern ein grosser Unterschied. Vnd eben diß ihr sonderliches Privilegium/ welches kein Weibsbild weder vor/ noch auch hernach erlangen mögen/ nemlich dz sie zugleich ein Mutter vnd Jungfraw mit beyden Titeln bezeichnen sey: Darumb so hat der Mutter geführt die Völle der Gnaden vnd der Jungfrawen ein mehrere Ehr/ als einer die an Leib vnd Seel einer fürreffentlichen Keimigkeit/ auch der Geistlichen vnd leiblichen Gegenwertigkeit Christi von innen vnd aussen genossen hat. Solche Tröstungen haben erfrewet die gebevedeyte Seel/ &c.

Eben zu dieser Zeit hat auch der H. Lehrer vnd Bischoff Gregorius Thaumaturgus ein tröstliche Offenbarung gehabt: * Dann es erschein ihm die seligste Mutter Gottes sampt dem H. Evangelisten Joanne mit grosser Klarheit vnd har ihm in einer strimigen Sach/ den Glauben durchfend/ einen gnugsamen Bericht geben.

Das vierdte Alter der H.

Christenheit.

In den vierdren hundert Jahren/ anfangen vom 1. Jahr des H. Marcellini/ nach S. Peter/ des 3. r. Papsts/ vnd der wüthigen Keyser Diocletiani vnd Maximiani im 17. Jar seind starcke vertheidiger des Catholischen Glaubens vnd der seligsten Gebärdin Gottes gewesen die berühmte Lehrer.

Arnobius Rhetor.

Lactantius Firmianus.

S. Iacobus Sapiens Bischoff.

Inuencus Priester.

S. Pamphilus Priester.

S. Antonius Abbt.

S. Macharius Senior Abbt.

Eusebius Emisenus Bischoff.

S. Damasus Papst.

S. Hieronymus Priester.

S. Ambrosius Bischoff.

S. Gaudentius Bischoff.

S. Chromatius Bischoff.

Euagrius Monachus.

Sophronius.

S. Athanasius Patriarch.

S. Hilarius Bischoff.

S. Ephrem Walduatter.

S. Optatus Milenitanus.

S. Gregorius Nazianzenus.

S. Basilus Bischoff.

S. Gregorius Nissenus.

S. Pachomius Abbt.

S. Cyrillus Hierosolymitanus.

S. Epiphanius Bischoff.

S. Philastrius Bischoff.

Prudentius Poet.

Palladius Galata.

Titus Boetrenus Bischoff.

Kuffinus Priester.

Der H. Athanasius schreib mit gar andächtigen Worten/ was massen die Mutter des Herrn von den Choren der Engel in der Himmelsfarb empfangen vnd verchert worden/ singet gegen einander: Gebenedeyt bist du vnter den Weibern/ vnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs. Selig bist du vber alle Frawen/ vñ selig ist dein Leib/ der Gott getragen/ auch selig die Brüst/ welche er/ da er noch ein kleines Kindlein war/ gesogen hat. Bist gegrüßt O Maria voller Gnaden/ gebenedeyt bist du vber alle Frawen/ gebenedeyt dein Leib der Gott empfangen/ vnd gebenedeyt die Brüst/ welche ihn/ da er zu einem Knäblein worden/ aufgezogen. Auf disen Worten ist leichtlich abzunehmen/ wie gut der H. Lehrer Athanasius gegen vnser lieben Frawen sey gesinnet gewesen/ welche Art auch an dem H. Vatter Hieronymo zu nemmen/ da er spricht: Was vnd wie mächtig die selig vnd glorwürdig Jungfraw Maria sey/ das wird von dem Engel Götlich erkläret/ da man spricht/ Bist gegrüßt voller Gnaden/ der Herr ist mit dir/ gebenedeyt bist du vnter den Weibern. Nicht (wird gesagt) voller Gnaden/ den andern wird sie nur stückweiß geben. Maria aber hat sich die ganz Völle der Gnaden eingegossen/ deshalben saget er: Gebenedeyt bist du vnter den Weibern/ das ist/ Mehr denn alle Weiber gebenedeyt/ vñd hiemit was nun durch Euam vermaledeytes hergeflossen/ dz hat der seggen Maria alles hinweg genommen/ &c. Mit solche Preßfied/ erhebe auch Gottes Mutter die andere Lehrer so in diesem Christenferigen Alter gelebt haben.

Das fünfte Alter der heiligen

Christenheit.

In den fünften hundert Jahren/ anzurechnen von dem H. Papst Anastasio nach S. Peter dem 3. r. im dritten/ vnd der Christlichen Keyser Theodosij vñd Honorij im 6. Jar befinde sich ganz eyffertige beschützer des H. Catholischen Glaubens vñ der seligsten Mutter Gottes der H. Papst

S. Innocentius I. Papst.

S. Augustinus Bischoff.

S. Chrysostomus Patriarch.

Ioannes Cassianus.

S. Prosper Bischoff.

S. Proclus Patriarch.

S. Eucherius Bischoff.

S. Vincentius Lyrinensis.

S. Maximus Bischoff.

S. Isidorus Pelusiota.

S. Petrus Chrysologus.

S. Simodius Bischoff.

Socrates & Sozomenus Historici.

S. Leo Magnus & S. Hilarius Röm. Papst.

Genadius Patriarch.

S. Honoratus Bischoff.

S. Anitus Bischoff.

S. Eugenius Bischoff.

S. Paschasius Bischoff.

S. Casarius Monachus & Olympiodorus.

Eben in diesem Alter hat auch gelebt vñd herrliche Bücher geschriben der gewaltig Alexandrinische Patriarch Cyrillus/ welcher de grossen Ephesinischen Concilio vorgestanden/ vñd mit vil andern H. Bischoffen vñ Lehrern die Nestorianische Kegeren/ welche sonderlich der seligste Gebärdin Gottes abholt war/ vberzeugt vñ aufgenustert/ auch vor allem Volck von vnser lieben Frawen also geprediget hat: * O Maria du bist das köstlich Perleim des Erdkreiß/ du bist ein vnauflöschliche Ampel/ ein Kron der Jungfrawschafft/ ein Scepter des La-

Ee ij

tholis

eholischen Glaubens/ ein vnzerstörlicher Tempel/ der in sich schließt denjenigen/ welcher nie kan beschloffen werden/ Ein Mutter vnd Jungfraw/ Du bist gebenedeyt vnter den Weibern/ Du bist ein Mutter desjenigen/ welcher da kommt gebenedeyt im Namen des Herrn. Wer kan die Fürtrefflichkeit deines Lobs/ O Mutter vnd Jungfraw/ genugsam aussprechen.

Der H. Chrysostomus redet zu seinen Anhörern diese kräftige Preiswort: * Was hat man jemals gefunden/ vnd wo kan jemals gefunden oder mögen erdacht werden/ daz größer vnd fürtrefflicher werde/ als Maria. Mit irer Herligkeit vbertrifft sie himmel vnd Erden/ wer ist ober sie mit Heiligkeit/ mit die Propheten/ mit die Apostel/ mit die Martyrer/ mit die Patriarche/ mit die Engel/ mit die Thronen/ mit die Herrschaffen/ mit die Seraphin/ mit die Cherubin/ Summa vnter sichtbaren vnd vn sichtbaren erschaffenen Dingen/ kan nichts grössers vnd würdigers gefunden werden/ sie ist zugleich ein Magd vnd Mutter Gottes/ zugleich ein Jungfraw vnd Gebärerin/ ic.

Der hocherleuchte Kirchenlehrer Augustinus prediget damals von ihr also: O Beata Maria. quis tibi dignum valeat praeratiarum ac laudum praerona rependere? O seligste Jungfraw Maria/ wer kan dir schuldis gen Dank/ Lob vnd Preis widerlegen? Die du der verlorenen Welt mit deiner sonderbaren Verwilligung zu Hülff kommen bist: Was für ein Lob wird dir die Menschliche Schwachheit aussprechen mögen? Welche allein/ vermög deiner Ansprach/ (mit dem Engel) den Zugang/ (nemlich zu Gott) widerumb zu bekommen erlangt hat? Vmb demnach hin vnser geringe/ vnd deinen Verdiensten vngemüßame Dankfagung/ vnd wann du vnser Gelübd aufgenommen hast/ so verthädige mit deinem Gebet vnser Schuld/ nimb auff was wir opffern/ gib was wir bitten/ rede auß was wir fürchten: Dann du bist die einig Hoffnung der Sünder/ durch dich hoffen wir/ die wir Vergebung der Sünden/ vnd in dir ist die seligste Erwartung.

Das sechste Alter der heiligen

Christenheit.

6. In den sechsten hundert Jahren/ anfangen von 2. Jahr des H. Papste Simmach/ nach S. Peter der 53. Römischen Bischoffen/ vnd Keyfers Anastasii im zehenden Jahr/ seynd ansehnliche Verfehrer des Catholischen Glaubens vnd der seligsten Mutter Gottes gewesen. S. Fulgentius Bischoff.

Euodius Bischoff.

Rusticus Diaconus Cardinalis.

Boetius Consul Romanus.

Primasius Bischoff.

Procopius Historicus.

Venantius Fortunatus.

Euagrius Historicus.

S. Victor Bischoff.

S. Datinius Bischoff.

S. Ioannes Climachus Abbe.

S. Gregorius Turonensis.

S. Leander Bischoff.

B. Dorosheus Abbe.

S. Gregorius Magnus Papst.

Anastasius Synaita.

Liberatus Archidiaconus.

Sarnemblich aber hat sich in diesem sechsten Alter der

Christlichen Keyser Justinianus vmb die Ehr der seligsten Mutter Gottes stark angenommen: Ehemal durch ihr Hülff vnd Fürbit vil Sig vnd Wolthat von Gott erlangt hat/ wie er dann auß schuldiger Dankbarkeit an manchen Dren der Welt ansehnliche Gotteshäuser zu sonderlichen Ehren vnser lieben Frauen aufzubauen vnd reichlich begabet hat.

Eben zu diser Zeit hat sich ein denckwürdiges Geschehen zugetragen/ daß es befand sich zu Antiochia ein lasterhafter Man mit Namen Anatolius/ welcher nach gleichem eischer Art vnter dem Schein des Christlichen Namens heimlich auff heidnische weis den Gözen Opfer gethan darüber ergriffen vnd bey der hohen Obrigkeit verlag vnd gefänglich eingelegt worden/ In solchem begab er sich zu einem Mariabild/ welches im Kercker an einem Gail in der Höhe hing/ vnd steller sich/ als ob er vnser Frau vmb Hülff anrufen wölle/ aber das Bild wendet sein Angesicht von diesem lasterhaften Menschen ab/ darüber sich die Kerckerwächter sehr verwunderten. Es erschein auß vnser Frau etlich rechgläubigen/ vnd erwecket dieseligen wider den Belchärer/ mit vermelden/ Anatolius thut sie vnd ihren Sohn schmähen vnd lästern/ darauf ist er auß dem Schwampland den wilde Thieren fürgerworfen/ vnd den gewöhnlichen Wölffen (welches iunor nie geschehen) von Glid zu Glid zerissen vnd verzöhret worden.

Eben vmb dise Zeit/ da Keyser Mauricius regiert/ hat es sich zugetragen/ als etliche Griechen bey einem zu Mittag assen/ vnd vber Tisch die gebenedeyte Mutter Christi vbel gelehrt vnd geschmähet hetten/ da sind sie fluch alle mit dem Teuffel besessen worden/ außgenommen der Wirth des Hauf. Ditem erschein die Mutter Christi in der folgenden Nacht neben ihm stehend/ wolt ihn aber nicht anreden/ sondern reuckte mit einem Strahlen etliche Matzen inn seine Fuß/ daraus empfieng er vberaus großen Schmerzen/ erwachet als bald auß dem Schlaf/ vnd sah seine Fuß aller zer schnitten vnd verwundt/ ward also mänglich fürgertragen/ vnd bekennet das gerechte Vertheil Gottes/ welches vber ihn billich verhängt worden. Dieweil er sampt andern die heiligste Mutter Gottes gelästert hat/ Wann solche Straff den Seetischen Lästern auch widerfahren soll/ so würden ihr viel verwundte Fuß haben/ Ja wol gar verlieren müssen.

Das siebende Alter der heiligen

Christenheit.

7. In den sieben hundert Jahren/ anfangen vom 11. Jahr der Kirchengreterung des H. Gregorij Magni nach S. Peter dem 61. Papst vnd Keyser Mauricij im 15. Jahr/ seynd für die seligste Gebärerin Gottes vnd den Catholischen Glauben mit Lehr vnd Schriften fest vnd reiff gewesen.

Hefschius Patriarch zu Constantinop.

Leontius Bischoff.

Eustachius Priester.

Ioannes Moscus.

Antiochus Monachus.

S. Sophronius Patriarch.

S. Isidorus Bischoff.

S. Eligius Bischoff.

S. Braulius Bischoff.

Anastasius Nicenus Bischoff.

Berengofius Abbe.

Esaias Abbe.

Eben in diesem Alter ist auch der H. Lehrer vn Bischoffen Iudeonso vmb Beschüßung willen vnser sieben Frauen Ehr vn Hohen große Gnad widerfahren. Dann als er am Fest vnser Frauen Himmelfahrt zu Nacht in der Kirchen wacher vnd betet/ da erschein ihm die gloriöse Gestalt

Gebietin samt einer unzählbaren Schaar H. Jungfra-
wen im großem Reichthum und vnder ihm also an-
sehnlich den geliebtesten Diener Gottes / nimb hin ein
Schmuck von meiner Hand / welche ich dir auß dem
Schatz meines Sohns hab mitgebracht / darauß gab sie
ihm ein schönes Messgewand / und sprach weiter / also ge-
hört es sich / daß du dich der heiligen Kleidung gebrau-
chest / welche Heiligung dir verlihen ist in meinem Dienst.
Und weil du die Augen des Glaubens in meinem Dienst
beständig erhalten / vñ mein Lob auß deinem Mund in den
Hergen der Gläubigen gang lieblich entworfen hast / so wer-
dest du mit dem gegenwertigen Leben gezeuget seyn / vñ
künftiger Zeit in dem Heilighumb meiner Diener dich
ewig erheuen. Hiemit verschwand die Mutter des H. Er-
ren / lumb dem Leich / womit sie umgeben war / und liesse
den H. Mann volles Trosts wegen des himelischen Mes-
sias / welches er empfangen / und noch heutiges Tags in
Hesperien gezeuget wird.

Das achte Alter der heiligen

Christenheit.

Den acht hundert Jahren / anfangen im 13. Jahr
des H. Vapsts Sergij / nach S. Peter des 86. Römi-
schen Bischoffen und Keyfers Eberij Augustij im 4. Jar
haben für den Catholischen Glauben und zu Lob der seel-
igsten Mutter Christi mit Wort und Schrifften enuer-
dossen gearbeitet / Der Deutschen erster Apostel vñnd Erz-
bischoff zu Mainz.

S. Bonifacius.

S. Gregorius 2. Vapst.

S. Germanus Patriarch Constantinopol.

S. Ioannes Damascenus.

Venerabilis Beda.

S. Anselmus Bischoff.

Paulus Diaconus.

Paulus Aquileiensis.

Albinus Alcuinus.

Antonius Melissa.

Die Wort Venerabilis Beda lauten also: * Lasset vñ
vñs demnach mit der Catholischen Kirchen vñ
sere Stimmen wider den Erychtem erheben /
Lasset vñs das Gemüt mitten vñter dem Volck
aufrichten / vñnd dem Heyland sagen: Seelig ist
der Leib der dich getragen / vñnd die Brust / die du
gezeugt hast. Sie ist warhafftig ein selige
Mutter / welche / wie jener sagt / den König gebo-
ren hat / der Himmel vñnd Erden ewiglich re-
girt.

Der H. Damascenus hat von der Entschlafung Ma-
riae ein solche Preislied: * Lasset vñs mit der Archa
des H. Erren von ganzen Herzen frölich seyn.
Lasset vñs mit David im Geist frolocken. Dann
die Archa des H. Erren ist heut entschlaffen. Lasset
vñs mit Gabriel / welcher den ersten Ort vñ-
ter den Englen hat / ruffen. Bist gegrüßt voller
Gnaden / der H. Erren ist mit dir. Bist gegrüßt du
vñnausprechlicher Abgrund der Freuden / Bist
gegrüßt du einige Erquickung der Verdrießlich-
keit / Bist gegrüßt du Arznei aller Schmerzen
des Herzes. Bist gegrüßt du H. Jungfraw / durch
welche der Todt vertriben / vñnd das Leben ist
eingeführt worden / etc.

Es hat sich auch mit obbedrem H. Damasceno ein
denkwürdiges Geschicht zugeragen / * Als ihm auß An-
stiftung seiner Mißgünner die rechte Hand abgehau / vñ
auß öffentlichen Platz aufgehängt worden. Erlanger er
doch endlich mit Dienen so vil / daß man ihm die abgeha-
ute Hand heimzutragen vergünstiger hat / damit begab er
sich in sein Oratorium / welches er in seinem Haus hatt /

warff sich nider auff die Erden mit ganzem Leib vñnd Her-
zen vor einem Mariabild / vñnd bat die Mutter des H. Erren
mit weinenden Augen vñnd inbrünstigen Seuffzern / Sey-
temal sie als ein Gebärem Gottes alles vermag vñnd thun
könne / sie wol ihm sein abgeschlagne Hand widerumb he-
len vñnd ansetzen / auff daß er ihr vñnd ihres Sohns Lob
vñnd Ehre der Christenheit nach seinem Vermögen be-
schreiben möge. In solchem Gebett entschlief er / vñnd sah
im Schlaf / daß die Bildnuß vnser Fräwen / darnor er
gebettet hat / ihne mit frölichen Augen anblicke / vñnd zu ihm
sage: Siehe / nun ist dein Hand widerumb gesund. Derhal-
ben schreib ohne verzug / wie du verheissen hast. In solchem
Gespräch erwachte der H. Mann / vñnd fand in der That
daß ihne sein Hand widerumb angesetzt war / des erfreuet
er sich zum höchsten / vñnd schreibe hernach vom Lob der wü-
ndigsten Mutter Gottes vil schöne vñnd geheimreiche Sen-
teng vñnd Predigen.

Das neunzte Alter der heiligen

Christenheit.

Den neun hundert Jahren / anfangen vom
fünfften Jahr Vapst Leonis des dritten / nach S. Baronijs To-
mo 9. Annal. Anno Ch. 800.
Peter der 99. Römische Bischoff / vñnd der Keyserin Ire-
nes im 4. Jahr / haben den Catholischen Glauben vñnd
desselbigen obriste Schatz / nemlich die H. Mutter
Gottes treffentlich herfür gestrichen.

S. Nicephorus Patriarch zu Constantinop.

S. Lutherus Bischoff.

Aponius.

Paschasius Rurbertus.

Clausius Scotus.

Hildegarius Bischoff.

Theodulphus Aurelianensis Bischoff.

Christianus Druthmarus.

Remigius Antiochenensis.

S. Theodorus Studita.

Rabanus Bischoff.

S. Eulogius Martyr.

Haymon Bischoff.

Angelomus Monachus.

VValdafridus Strabo.

Symeon Metaphrastes.

Adon Bischoff.

Ambrosius Ansuertus.

S. Rembertus Bischoff.

Anastasius Bibliothecarius.

Und andere mehr / deren Schrifften ich seund kürz hal-
ber geschweig.

Das zehende Alter der heiligen

Christenheit.

Den zehen hundert Jahren / anfangen vom 7.
Jahr Stephani / des Namens lebenden Vapsts nach
S. Peter i 15. vñnd Keyfers Ludouici des vierten / des
Namens im 1. Jahr seind fürreffentliche Beschützer des
Glaubens vñnd der seligsten Mutter Gottes gewest.

Leo Sapiens Orientalischer Keyser.

Regino Abbe.

Rothbertus Bischoff.

Galerus Bischoff.

Moses Barcephas Bischoff.

S. Odo Abbe.

Idiota.

Marcus Eremita.

Ee 3

Luitprand

54 **Im Ersten Sontag nach der heiligen drey König Tag**

Luitprandus Bischoff.

Stephanus Eudnensis Bischoff.

Egidius Tiburtius Bischoff.

Rosvinta Kloster Jungfrau.

Historia.
Regni Vngarie
Carnitius & su-
rius in Vita S.
Stephani. Ba-
ronius Tomo
1. Annalium
Anno Christi
1000.

Eben zu End dieses zehenden Alters / wie Bischoff
Carnitius, Sorius vnd Cælar Baronijs bezeugen / hat der
neubefreite Herzog in Vngern Stephanus seine Lega-
ten gen Rom zum Papp Syluestro gefandt / von den sel-
bigen vber die gestifteten Bistumben in seinem Land die Be-
nediction vnd die Königl. Kron zubegern. Eben zu
dieser Zeit hat auch Meisca Herzog in Polen den Christ-
lichen Glauben angenommen / vnd seine Legaten auff
Rom gefandt / den Päpstlichen Segen vnd den Titel
eines Königs zubegern / kamen also die Polnischen
Legaten den Vngarischen vor auff Rom / Papp Sylue-
ster verwilliget war dem Begeren des Polnischen Für-
stens / vnd liesse ein kostliche / gar zierliche Kron machen /
solche mit seinem Päpstlichen Segen denselbigen zu-
berschicken / aber G. D. der da weiß / welche ihm zugehö-
ren (allermaßen er auch auß den zwey fürgestellten Apost-
eln Marthia vnd Barnabas den Marthiam der Apostel
Zahl zu zehlen lassen) also hat er auch mit der zubereiten
Kron Stephanum ziehen / vnd den Christlichen Kön-
gen zuehlen wollen / dann in der Nacht des nachfolgen-
den Tags / als der selbige Papp Syluester ihm hat für-
genommen / dem Polnischen Herzog die Kron zu über-
schicken / erschein ihm ein Engel Gottes vnd sprach zu
ihm: Du solt wissen daß Morgen vmb die erste Stund
Legaten eines unbekandten Volcks zu dir kommen / vnd
für ihren Herzog die Königl. Kron / vnd die Gnad des
Apostolischen Segens begern werden / derhalben gib ih-
nen die Kron / so du bereiten lassen / ohne Verzug / solche
zu ihrem Herzog zubringen / vnd zweyfel nur daß ihm die-
se / sampt der Königl. Würde vmb der Verdienst sei-
nes frommen Lebens willen zu sehe / was ihm der Engel
Gottes geredt / das hat sich den folgenden Tag zugetrage.
Die Vngarischen Botschaffter kommen / bringen an ihr
Begehren / vnd erzehlen den Gottsfürhigen Wandel jres
Christlichen Fürstens / Päpstliche Heiligkeit erfreuet sich
hochlich darüber / vnd überschicket Stephano die Kron
sampt einem Kreuz / welches man ihm als ein Aposto-
lisches Zeichen vortragen soll. Solcher Gestalt ist Ste-
phanus durch G. D. zu einem König worden /
welcher von Anbeginn seiner Befehrung zum Christ-
lichen Glauben / bis in sein Todt / die seligste Mutter des
H. Ern (nach Gott) vber alles geliebt / gelobt / geehrt vnd
gebenedeyt hat: * er besach auch ds Fest Mariæ Himmel-
fahrt in seinem gangen Königreich vor allen andern Ma-
riafesten herrlich zubeghen / vnd begeret von G. D. an
diesem vnser lieben Frauen Tag sein Leben zu beschließen /
welches dann geschehen ist.

Baronius Hi-
storia in lib.
Decadum.

I. I.
Baronius To-
mo 11. Anno
Christi 1001.

Das eysste Alter der heiligen

Christenheit.

In den eysshundert Jahren anfangen vom dritten
Jahr / Schlußet diß Namens des dritten nach Sanct
Peter 123. Pappst vnd Keyseris Dionis des dritten
diß Namens im 6. Jahr / haben die seligste Mutter Got-
tes vnd den Catholischen Glauben mit Lehr vnd Schrift-
ten herrlich verfochten.

S. Burchardus Bischoff.

S. Fulbertus Bischoff.

S. Anselmus Bischoff.

Berno Abbt.

Humbertus Cardinal.

Petrus Damianus Cardinal.

Guidonius Bischoff.

Ioannes Cuiropalates.

Lanfrancus Bischoff.

Theophylactus Bischoff.

S. Anselmus Lucensis Micrologus.

Oecumenius Olympiodorus.

Marianus Scotus.

S. Bruno erster Stifter der Carthusien.

licon Bischoff.

Samuel Marochianus.

S. Odilo Abbt.

Sigebertus Chronist.

Der H. Anselmus hat in diesem Alter von der Em-
pfencknis / Hochzeit vnd Würdigkeit vnser liebe Frau-
en ganze Bücher geschriben / meldet auch vnder andern
* daß die ewig Jungfrau einer solchen Reimigkeit vnd
Heiligkeit sey / daß kein grössere nach G. D. mag erdacht
werden / wer darff sie dann maledeyen?

Vmb dise Zeit hat auch der gelehrte Mann Her-
mannus contractus zu Lob der Mutter Gottes das Salve
Regina gemacht / dessen sich die Christlich Kirch täglich
gebraucht.

Sonderlich aber war ein einziger Diener vnd
Verfcher vnser lieben Frauen / der H. Bischoff Zube-
nus / wie er dann auch deshalb noch inn diesem sterb-
lichen Leben ein herrliche Belohnung empfangen hat. Das
als er auff ein Zeit tödtlich krank lag / da erschein ihm
die seligste Jungfrau Maria / als ob sie ihm auß ihren
Mütterlichen Brüsten zutrinken gäb / darinn ward er
alsbald gesund / vnd darzu erleuchtet mit dem Geist der
Weissagung.

Das zwölffte Alter der heiligen

Christenheit.

In den zwölff hundert Jahren anfanget vom andern
Jahr Paschalis nach S. Peter des 161. Pappst vnd
Keyser Heinrichs des Namen des dritten am 18. Jahr.

Leo Ostensis.

Zacharias Bischoff.

Sigebertus Historicus.

Gofridus Abbt.

Eutymius Zigabennus.

Ioannes Zonaras.

Rupertus Tuicensis.

Algerus Scholasticus.

Hildegardus Bischoff

Richardus de S. Victore.

Petrus Blesensis.

S. Bernhardus Abbt.

Petrus Cluniacensis.

Hugo de S. Victore.

Gratianus.

Petrus Lombardus.

Otto Bischoff zu Freysing.

Petrus Comestor.

Arnoldus Carnotensis.

Hugo Etherianus.

Honorius Priester.

S. Hildegardes Virgo.

S. Elisabetha Virgo.

Der H. Bernardus spricht von der Himmelfahrt
Mariæ: * Jederman hat nun Zeit zureden / daß die
Mutter des Göttlichen Worts / soda gleich
worden / in die Himmel auffgenommen wird / es
soll auch die Menschlich Sterblichkeit vom Lob
nicht ablassen: Seytemal die Natur des Mens-
chens inn der seligsten Jungfrauen vber die
vnselblichen Geister erhöht wirdt. Aber
von ihrer Glori kan weder die Andacht schwei-
gen!

gen/ noch der schwache Verstand was würdigs
erdenken/ oder die unerfahrene Red herfür bringe/
Daher begibt es sich/ daß auch die Fürsten des
himelischen Hoffes in Bedenckung dieser Hochheit
mit ohne Verwunderung auffschreyen/ Wer ist
die/ welche von der Wüsten voller Grewden her/
auffsteigt: * Lasset vns demnach/ liebe Brüder/
die Fußsteig Mariæ vmbfahen/ vnd mit andäch-
tigen Hirten zu ihren Füßen werffen: Lasset vns
sie halten vnd mit hinlassen/ biß daß sie vns seeg-
ne/ dann sie ist mächtig.

Das dreyzehende Alter der heiligen Christenheit.

In den dreyzehenden hundert Jahren/ anzufangen vom
Dreyzehenden Jahr Papste Innocentij/ diß Namens dem
nach S. Peter des 177. Römischen Bischoffs/ zu
welcher Zeit das Römische Reich ohne einen ordentlichen
Kaiser geneß/ sonder zwischen zweyer Fürsten/ nemlich
Wimpo Herzog in Schwaben/ vnd Dione Pfalzgra-
fen am Rhein/ im Streit gestanden. Da haben sich vil
hochachtbare Männer/ vmb die Beschützung des Catho-
lischen Glaubens/ vnd vmb die Seeligprechung der Müt-
ter Gottes mündlich vnd schriftlich angenommen/ nemlich

Papst Innocentius 3.
S. Bonaventura Cardinal.
S. Eadmundus Bischoff.
Nicetus Acominatus Hist.
Gulielmus Parisiensis Bischoff.
Hugo de S. Caro.
B. Albertus Magnus.
Thomas Cantipratensis.
Petrus Tarantasiensis Cardinal.
Richardus de media Villa.
S. Antonius de Padua.
S. Reimundus.
Iacobus à Virriaco Cardinal.
Alexander de Hales.
Vincentius Bellonacensis.
Thomas Aquinas.
Gulielmus Durandus.
Aegidius Romanus.
Henricus Gandavus.

Der H. Bonaventura schreibt: * Der Leib der see-
ligsten Jungfrawen ist dreyer Freyheiten halber
selig: Dann sie war ohne Verletzung ihrer Jung-
framschafft fruchtbar/ ohn beschweruñß schwä-
ger/ vnd ohne Schmerzen ein Gebärerin. Daher
man wol mit Isaia sagen kan: Wer hat jemaln
was solches gehört/ oder etwas dergleichen gese-
hen: Dieser Jungfrawlich Leib ist auch selig ge-
weß/ drey Wunderwerck halber/ das erst ist die
Vereinigung solcher Ding/ die vñdlich von ein-
ander abgesondert: Dañ Gott ist daselbst Mensch
worden/ der Schöpffer ein Geschöpf/ der Vñ-
begreiflich klein/ das Wort ein Kind/ der Ewig
zeitlich/ nach den Worten Joannis: Vnd dz Wort
ist Fleisch worden. Das ander Miracul ist das/
der/ welcher de Leib erschaffen hat/ in diesem Leib
selbst ist gebildet worden. Daher in den Psalmen
gesagt wurde: Glorwürdige Ding/ O du Statt
Gottes/ seynd von dir gesagt/ ein Mensch ist in jr
geboren/ vnd der Allerhöchste hat sie befestiget.
Das drit Wunder/ dann der alle Ding begreiffe/
word in diesem Leib selber begriffen/ vnd der jung
war daselbst gehalten/ welchen sonst die ganz
Welt mit dem fassen/ Darumb singe die Kirchen:
Welchen Himmel vñd Erden nicht können be-
schließen/ den hast du/ O Maria/ getragen in dei-
ner Schoß/ etc. Laß mir einer das kräftige Wort vñd
wichtige Ursachen seyn/ warumb die Mutter des H. Ern
billich zu benedeyen vñd vber alle zu loben seyn.

Eben vñd dieses Alter hat sich auch das groß Wun-
der mit dem H. Vatter Francisco zugeragen/ daß ihm der
H. Er Christus selbst/ sampt seiner lieben Mutter vñd mit
vñzahlbaren Engelschaaren in dem Kirchlein Portian-
cula genandt leibhaftig erschienen/ vñd den großen Ablass
von Pein vñd Schuld für alle Sünder vñd Sünderin
durch Fürbit der Königin aller Engel von dem lebendige
Sohn Gottes mündlich ist erlaubt vñd mitgetheilt worde.

Das vierzehende Alter der heiligen Christenheit.

In den vierzehenden hundert Jahren/ anzufangen vom 7.
Jahr Bonifacij diß Namens dem achten. Nach S.
Peter des 194. Papsts vñd Keyfers Alberts* des erst im
3. Jahr/ haben beyde die Catholischen Glauben/ vñd die
seeligste Mutter Gottes treffentlich herfür gestrichen.

S. Brigitta Königin in Schweden.
B. Monaldus Martyr.
Augustinus Anconitanus.
Nicephorus Calistus Historicus.
Ludolphus Carthusianus.
Petrus Bertrandus Cardinalis.
Nicolaus de Lyra.
Thomas Argentinensis.
Ioannes Taulerus.
Hervaeus Natalis.
Franciscus Mayronis.
Petrus Paludanus.
Robertus Holgor.
Hervaeus de Hasia.
Guido Carmelita.
Adamus Goddam.
Ioannes Baconitanus.
Symon de Cassia.
Gregorius Ariminensis.
Paulus Venetus.
S. Catharina Senensis Virgo.

Fürnemlich aber hat damals Joannes Duns
Scotus (Doctor subtilis genandt) mit all seinen Di-
scipuln in der Theologia wol erfahren leuten sich starck
wegen der vnbesleckten Empfängnuß Mariæ eingelegt/
daß sie nemlich von ihrer H. Mutter Anna auß Gottes
Vorbehaltung ohne Erbsünd empfangen vñd geboren
seyn/ hat auch vber disen strittigen Puncten das Feld wi-
der alle seine Widerwärtige meisterlich erhalten. Wie
dann hernach das Fest der H. Empfängnuß Mariæ in dem
allgemeinen Concilio zu Basel gehalten * auffgesetzt/
mit welcher auffsetzung auch der selig Papst Nicolaus
Quartus sampt dem Tridentinischen Concilio * sein vber-
ein stimmen. Zu dieser Zeit* hat sich auch das groß Wun-
der mit dem geheiligten Hauß/ darinn Gottes Mutter
von dem Erzengel Gabriel gegrüßt vñd mit dem heiligi-
sten Christkind zu Nazaret gewohnet hat zugeragen.
Dann als der Thürk das gelobte Land sampt der Proutine
Galileam eingenommen/ vñd der Christliche Gottesdienst da-
selbst abgenehten/ daß dieses geheiligte Hauß (welches die
H. Apostel zu einer Capelln geweiht haben) nit mehr so
häuffig besucht/ weder Gdt noch seiner seeligsten Mut-
ter die schuldige Ehr geben/ auch zubeforgen war/ dise
wunderthätige Capelln möcht erwan von den Feind Christ-
lichen Namens schaden vñd schmach leyden/ so ist die H.
Capelln Anno Christi tausent zweyhundert ein vñd neun-
zig Jahr durch Englische Hand einen sehr weiten Weeg
vber Meer gen Thersat in Dalmarien getragen/ vñd
auff

Hist. Ria.
S. Bona. invl.
da D. Francis.

I 4.
Anno Christi
1391.
Graff zu
Habsburg.

fest. 17.

Trid. fest. 5.
Historia.

Ioannes Villa-
nus Historicus
Horatius Ta-
selinus de ill-
loria. Domus
Laureranz.

auff einen Berg nidergefest vnd hernach mit großem Zu-
lauff der Christgläubigen andächtig besuchet worden. Als
aber die Andacht gegen Gott vñ seiner lieben Mutter auch
da an diesem Dreß etwas abgenommen / desgleichen der
Einsall des nahenden Erbseinds zu besorgen war / so ist
abermal die heilige Capellen nach vier Jahren von En-
gelischen Händen aufgehebt / vñnd auß Dalmatia oder
Windisch Land ins Belschland getragen / vñnd in einen
Wald Agervicenum genandt / welcher Dreß einer Edlen
Frawen Laureira mit Namen zugehöret / nidergefest worde-
von dannen ist es eben im obbemeldten Jahr noch an zwey
underschiedliche Dreß / so nit weit von diesem Wald seynd /
durch Engeltische Dienst getragen worden. Jedoch behalt
es von dem Dreß der Frawen Laureira / darauffes anfang-
lich gefest worden / den Namen Maria von Laureira / vñnd
wird von allerley Sorten der Menschen auß der ganzen
Christenheit besuchet / vñnd andächtig verehret. Weil dann
Gott die Ehr des Hauffs / darinn sein werthe Mutter ge-
wohnet / vñnd ihne zu Nazareth auferzogen / Also wunder-
barlich vor aller Schmach vñnd Dnehr rettet / wie vil mehr
ist sein Götlicher Willen / daß man sein liebe Mutter eh-
ren / seligen vñnd benedeyen soll? Das bedend / O Christ-
liche Seel / vñnd trag ein heyliges Schreyen vber alles
fleischliche Laster vñnd Schanden.

Das funffzehende Alter der heiligen Christenheit.

15.
Ann. Ch. 1407.
Onuphrius &
Genabrardus.

In den funffzehenden hundert Jahren / anfangen vom
12. Jahr Donisacij diß Namens dem 9. nach S.
Peter des 204. Papsts / vñnd Roberti Herzog in Bayrn /
Römischen Königs im 2. Jahr / haben sich für den Catho-
lischen Glauben vñnd für die Ehr der seligsten Mutter
Gottes ernstlich eingelegt

S. Bernardinus Senensis.
S. Vincentius Prediger.
S. Antoninus Bischoff.
Ioannes Gerson.
Petrus Alliatus Bischoff.
Thomas Valdensis.
Ioannes Ragusaus.
Panormitanus Cardinal.
Nicolaus de Cusa.
Dionysius Carthusianus.
Thomas de Rempis.
Gabriel Viel.
Ioannes Picus.
Marfilus Picinus.
Iacobus Philippus Bergomensis.
Robertus Gaguinus.
B. Ioannes Capistranus.
Alphonfus Tolstatus.
Blondus Historicus.
Eneas Sylvius Papst.
B. Laurentius Iustinianus Patriarch.
Ioannes Turrecremata Cardinal.
Bessarion Cardinal.
Georgius Scholarius.
Henricus Harphius.
Ambrosius Camaldulensis.
Marfilus de Ingen.
Antonius Bonfinius Histor.
Ioannes Nauclerus Histor.
Albertus Kranzius Histor.
Ioannes Capreolus.

S. Bernardinus
in Quadragesi-
mali Feria 3.
Palmson.
Art. 2. Cap. 10.

Der H. Vater Bernhardinus schreibt das Wort im
Englischen Gruß / Gebenedeyt / * schliesse nit nur bloß

U eine sonder drey Benedeyung in sich / nemlich daß sie ge-
benedeyt sey vber alle Frawen / vñnd von allen Frawen / vñnd
diß wegen dreyerley Benedeyungen / so das weiblich Ge-
schlecht durch sie erlangt hat. Wider drey Weib / dann
es jezund erledigt worden. Diß erst Weib war die scham-
haftigste Eur. Dann welches Weibsbild herr sich dür-
fen öffentlich sehen lassen. Seyermal durch ein Weib das
Menschlich Geschlecht verlohren worden / dessen zu einem
Zeichen wird ihnen vber ihr Haupt ein Schleyr gegeben.
Aber das gebenedeyt Weibsbild Maria / hat die andern
Weiber von diser Schmach erlöset / Seyermal durch sie
das Menschlich Geschlecht geseliget worden / verführe
durch die vberrechten Verdienst des Götlichen Sohns /
welchen sie geboren hat. Das ander Weib war die Mä-
deyung des Gesez / dardurch ein jedes Weib vermaldey
war / welches keine Kinder geboren wie Deuteronom. am
22. Cap. zu sehen ist. Ein harter Zwang war ein schwerer
Joch war diß vber alle Töchter Eur / Dann tragen sie / so
haben sie Schmerzen / gebären sie aber nit / so werden sie
verführt. Aber diß Weib hat die gebenedeytste Jungfraw
am ersten ihre Jungfrawschaft Gott dem Herrn verlobt
vñnd geheiligt hat. Das dritte Weib ist die Verworfenheit
der Natur des weiblichen Geschlechts: Dann die Ge-
schaffenheit der Weiber Art / ist von Natur schwach vñnd
verächtlich / darumb wird Prouer. am letzten Cap. gesagt:
Wer wird ein starckes Weib finden? Aber nun sith
es ist vorhanden / welche den Teuffel vbergewältiget hat
daron geschrieben ist: * Sie wird dir (O Sathan) dem
Haupt zerknirschen. Darumb hat die Verworfenheit
des Weibervolcks nunmehr ein End. Daher ist der stat-
cken Heldin Judith inn der Person der heiligsten Jung-
frawen von disen drey Weibern gesagt worden: Du Glor-
der Stadt Jerusalem / du Fremd des Volcks Is-
rael / du Ehr vnser Volcks / du hast männlich ge-
handelt / vñnd dein Herz ist gestärckt worden. Sith
wie schön vñnd lobwürdig man im 15. Alter (ehe die
jert schwelenden Gotslösterlichen Seeren entstanden
seynd) von der vbergebenedeytsten Gebäerin Gottes ge-
redt vñnd vor allem Volck gepredigt hat.

Das sechzehende Alter der heiligen Christenheit.

In dem sechzehenden hundert Jahren der Christenheit
anfangen vom neunten Jahr Alexandri diß Namens
dem sechsten / nach S. Peter aber des 217. Papsts / vñnd
Keyfers Maximilian * diß Namens des ersten im sech-
den Jahr / haben so wol für die Ehr der seligsten Mutter
Gottes / als für den Catholischen Glauben daffür ge-
than vñnd geschrieben.

Ioannes Trithemius Abbe.
Ioannes Franciscus Picus.
Iacobus Alamanus.
Ioannes Maior.
Ioannes Eckhius.
Franciscus Titelmannus.
Ioannes Dietenberger.
Ioannes Rossensis Bischoff vñnd Martyr.
Thomas Morus Martyr.
Ioannes Faber.
Ioannes Cochlaus.
Petrus Canisius.
Bernardinus de Buslin.
Guilielmus Pepinus.
Iacobus Latomus.
Ludonicus Blosius Abbe.
Laurentius Surinus.
Alphonfus Salmeron.

Dies.

Didacus Stella.
Ludovicus Lipomannus Bischoff.
Dominicus Bannes.
Gibbertus Genebrardus Bischoff.
Iodocus Cochius.
Iacobus Sanazarius.
Dominicus Soto.
Michael Medina.
Ambrosius Catharinus.
Ioannes Driedon.
Franciscus Feuardentinus.
Alphonfus de Castro.
Andreas Vega.
Adamus Sashout.
Thomas Caieranus Cardinal.
Stanislaus Hofius Cardinal.
Franciscus Hincencus Bischoff.
Melchior Canus Bischoff.
Sixtus Senensis.
Onophrius Pannunius.
Ludovicus Granatensis.
Philippus Diez.
Ruardus Tapper.
Friedericus Staphylus.
Alanus Copus.
Franciscus Panigerola.
Franciscus Toletus Card.
S. Carolus Borromaeus.

Iustus Lipsius / vnd andere mehr / welche von dem hohen Lob vnd Wunderzeichen vnser lieben Frauen eigne Bücher vnd Tractatlein aufgehen lassen / Dann weil in diesem sechzehenden Alter der Christenheit durch die jetzt schwebende newenstandene Secren Gottes Mutter mehr dann zuvor nie / schmählich veracht vnd angedacht worden / so hat auch der H. Geist durch seine Gefäß / die Feder mit gepreht / sonder an Tag gebracht was verborgen gewesen / vnd den Leuten auß der Gedächtnis gefallen war.

Das sechzehende Alter der heiligen Christenheit.

Den sechzehenden hundert Jahren / anfangen vom zehenden Jahr der Kirchregierung Clementis dis Namens dem achten / nach S. Peter des 234. Papsts vnd Kaisers Rudolphi des andern im 25. Jahr hat es gleichfalls an berühmten Ehren / so mit Wort vñ Schriftten den Christlichen Catholischen Glauben vñ die Ehr der seligsten Mutter Gottes mit möglichem Fleiß befördert haben / nie gemangelt / als da gewesen seynd:

Cesar Baronius Cardinal.
Robertus Bellarminus Cardinal.
Petrus de Villars Cardinal.
Franciscus Claremontanus Cardinal.
Franciscus Humlot.
Thomas Bozius.
Ioannes Carthagenus.
Antonius Tolofanus.
Sebastianus Barradius.
Didacus de la Vega.
Petrus Bessens.
Matthaeus Tympius.
Philippus Bosquier.

¶ Vnd vil andere Scribenten mehr ohne Zahl / denen Namen ich jezund berühren laß. * Dann weil wir allhie zugehen eben in diesem sechzehenden Alter vnser Päpstlicher Heiligkeit * Urbano dis Namens dem sechenden / vñ de Christliche Keyser Ferdinando Secundo, vnser de Creutzfährlein Christi streiten vñ kämpffen / so bedarf es keiner andern Zeugen ob nemlich die Mutter des H. Er in benedeyen sey oder nit? Sonder vnser aller einhellige Aussag vñ Bekandtnis ist / Ja / vñ seynd hierin so wol versichert / daß nemlich der Gebärerin Gottes alle Ehr / Würdikeit / Benedeyung / Lob vñ Hochheit jederzeit durch alle Geschlecht vñ Alter der Welt zugeaignet worden / vñ noch insiehe / daß wir lieber Gut vñ Blut / Leib vñ Leben darüber verlieren wolten / ehe wir anders sagen / oder Ihre emige Maledeyung zumessen sollen. Dann ich bin gänzlichlicher Zimereicht / niemand wer hohes noch nieders standes / weder Mann noch Weib / weder ledige noch verheirliche Leuth / weder Kind noch Gefind / wñ Knecht noch Magd / oder emige Seel sey vnser Nechzgelubigen auß Erden zu finden / welche der seligsten Gebärerin Gottes nit von innen vñ außsen schuldige Ehr erzeige / als offi sie jren Namen Maria / das ist / ein Meer aller Gnaden außsprechen hören / Ja die nit ein sonderliche Freud vñ Süßigkeit in ihr empfindet / Als offi man von der seligsten Himmlischen zigin redet / dise auch täglich oder sonst vil vñ offi (da es anderst Gelegenheit gibt) mit dem H. Er Engel grüßen hört / sprechend: Gegrüß bist du Maria voller Gnaden / der H. Er ist mit dir / du bist gebenedeyt vnser de Weibern / vñ gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus Christus. Heilige Maria Mutter

¶ Gottes / bitt für vns arme Sünder / jetzt vñ in der Stund vnser Absterbens / Amen.
Was geben die jetzt schwebenden Secren darumb / daß sie ihr Ehr / Glaub vñ Religion / ihre Kirch / Versammlung / Doctores / Prediger / Lehrer vñ Scribenten / von Jahr zu Jahr / von einem Alter zum andern / bis auff Christum den H. Er vñ seine Jünger benennen vñ probieren künden wie wir Catholische Christen? Aber sie können vor den meinendigen / verlossnen Männern Luthero / Caluino / Zwinglio /c. keinen nennen der auß der Welt gewest vñ also gelehret hett / wie sie jezund lehren / thun vñ predigen /c.

Summa / der maineydig / verlossne Mann vñ Kezerische Prädicant Thomer samet seinem Caluinischen Anhang ist der allervermechniste Lasterer von anbegin der Christenheit gewest / welcher sich vnserfanges dürffen / die gebenedeynte Mutter Gottes offentlich mit Mund vñ Schriftten zu vermaledeyen. Dise Maledeyung wann ers nit har widerrufen / ligt ihm jezund immer vñ ewig auff seinem Kopff / es brennet ihm sein Zung vñ ganze Seel vñ Leib ohne End vñ Aufhören in der tieffsten Hölle. Dann wehe dem Menschen (sagt der H. Er) durch welchen Ergernis außkompt.

Nun hat aber Thomer mit seinem lasterlichen schreyen vñ schreiben / vil einfältige / vnachtsame Leut geärgert / versehe in Irthum vñ Kezeren gebracht / daß sie villeicht eben das wider die hochseligste Mutter Gottes gaffern vñ außsperen / was er Thomer auß Eingebung der hollischen Schlangen gelästert hat.

¶ Er Thomer hat allbereit empfangen seinen Lohn / darumb er nit zu neiden ist. Wilt du mit ihm nit seyn in gleicher Straff / so laß dich vnserweisen / stehe ab von seiner Gottlosigkeit / lob vñ benedey die Gebärerin Gottes hie zeitlich / so wird sie dir in jener Welt zeigen Jesum deinem Heiland ewiglich / Welchen frölichen Anblick vns allen durch Fürbit der seligsten Mutter Gottes verleihen wöl die vnzertheilte Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vñ heiliger Geist /

A M E N.

Ende der Sechsten Predig.

* Magna
copla librorum
Patrum Societatis
Nomines tu
Pontificem sag
quo praelata
ueris

Cöceptus
Thomer ist
die vnser
lastere der
vermechniste

Matth. 18